

Nach Verbüßung der Strafe kehrte Pilsudski in die Heimat zurück, wo er der neugebildeten polnischen sozialistischen Partei beitrug. Er wurde sofort einer ihrer Führer und gleichzeitig Begründer, Herausgeber und Schriftleiter des illegalen Presseorgans „Der Arbeiter“. Die Druckerei befand sich in einem Wandschrank, und das Papier wurde im Diwan versteckt. 35 Nummern gelangten glücklich unter die Leute, doch bei der 36sten — der Redaktionsstab war inzwischen nach Lodz übersiedelt — kam die Polizei dahinter, gerade in dem Augenblick, als der Artikel „Der Triumph des freien Wortes“ aus dem Satz kam. Pilsudski wurde verhaftet, nach Warschau geschafft und in die Zitadelle eingeliefert, in die Abteilung für besonders wichtige Staatsverbrecher.

Die polnische sozialistische Partei beschloß, ihren Führer zu befreien, wozu ein sehr schlauer Plan ausgeheckt wurde. Pilsudski begann, Geisteskrankheit zu simulieren. Geisteskrankheiten unterlagen nicht der Kompetenz des Gefängnisarztes; die Verwaltung konsultierte einen berühmten Warschauer Psychiater, Prof. Schabaschnikow. Dieser durchschaute natürlich sofort die Täuschung und fragte (unter vier Augen) Pilsudski geradeheraus, weswegen er die Komödie eigentlich inszeniere. Nachdem er erfahren hatte, worum es sich handelte, stellte er sofort die Bescheinigung über Geisteskrankheit aus, auf Grund welcher Pilsudski in die Petersburger psychiatrische Klinik übergeführt wurde. An dieser Klinik wirkte ein gewisser Doktor Masurkewicz, Mitglied der polnischen sozialistischen Partei. Eines Tages wurde der Kranke diesem Arzt zur Untersuchung vorgeführt. Letzterer entfernte die Wachen, Pilsudski verkleidete sich, worauf er und der Arzt in aller Ruhe zur Paradedür hinausgingen, sich in einen draußen haltenden Wagen setzten und auf Nimmerwiedersehen verschwanden. Pilsudski reiste nach Kiew, gab — eine ungeheure Dreistigkeit — ein Extrablatt des „Arbeiters“ heraus und begab sich ins Ausland.

Er ließ sich in Krakau nieder. In dieser Periode seines Lebens haben sich, so scheint es, seine Ansichten über die Kampfmethoden zur Befreiung Polens endgültig geformt und gefestigt. Die Perspektive schien ihm günstig. Der lange schon drohende russisch-japanische Krieg brach aus. Pilsudski reiste sofort nach Tokio; er plante, in Russisch-Polen einen Aufstand zu inszenieren, und wollte dazu die Regierung des Mikado um Geld und Waffen bitten. Indes der Plan mißlang: die japanische Regierung lehnte die Unterstützung Pilsudskis ab.

Er kehrte nach Europa zurück. An die Stelle des Krieges trat die erste russische Revolution. Im Frühjahr 1905 gründete Pilsudski eine Kampforganisation der polnischen sozialistischen Partei. Die Aufgaben dieser Organisation werden von einem Zeitgenossen folgendermaßen charakterisiert: „Die Kampforganisation schützte die Parteiquartiere, verteidigte den Führer der Partei während der Straßendemonstrationen, vernichtete die Spione, Provokateure und besonders grausame Polizisten. Endlich vollführte sie unter persönlicher Führung Josef Pilsudskis eine Reihe tollkühner Überfälle auf russische Geldtransporte mit dem Zweck, die Partei zu bereichern. . . . Im Jahre 1905 befand sich Pilsudski mit dem Kaiserlichen Rußland im Kriegszustand. Die Aktionen in Rogow, in Masowecz, in Besdany waren glänzende Kriegstaten . . .“ Die Tätigkeit der Kriegsorganisation hat ihren Führer enttäuscht. Soweit ich zu urteilen vermag, hat sie weder seinen Neigungen noch seinem Charakter entsprochen. Personen, die ihn gut gekannt